

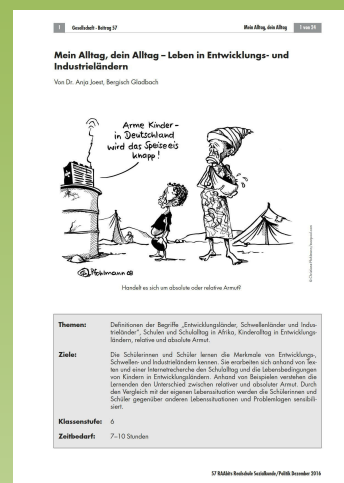
# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Mein Alltag, dein Alltag*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Mein Alltag, dein Alltag – Leben in Entwicklungs- und Industrieländern

Von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach



© Christiane Pfohlmann/looppool.com

Handelt es sich um absolute oder relative Armut?

|                      |  |
|----------------------|--|
| <b>Themen:</b>       | Definitionen der Begriffe „Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer“, Schulen und Schulalltag in Afrika, Kinderalltag in Entwicklungsländern, relative und absolute Armut.  |
| <b>Ziele:</b>        | Die Schülerinnen und Schüler lernen die Merkmale von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern kennen. Sie erarbeiten sich anhand von Texten und einer Internetrecherche den Schulalltag und die Lebensbedingungen von Kindern in Entwicklungsländern. Anhand von Beispielen verstehen die Lernenden den Unterschied zwischen relativer und absoluter Armut. Durch den Vergleich mit der eigenen Lebenssituation werden die Schülerinnen und Schüler gegenüber anderen Lebenssituationen und Problemlagen sensibilisiert. |
| <b>Klassenstufe:</b> | 6  |
| <b>Zeitbedarf:</b>   | 7–10 Stunden   |

## Das Thema im Unterricht

### Warum wir das Thema behandeln

Jedes Jahr sterben Millionen Kinder in Entwicklungsländern an Unterernährung. Millionen von Kindern leisten schwere körperliche Arbeit, anstatt zur Schule zu gehen. Die meisten von ihnen sehnen sich danach, lesen und schreiben zu lernen. Doch ihre Familien sind zu arm, um die notwendigen Mittel für einen Schulbesuch aufbringen zu können. Besteht doch die Möglichkeit, sind die Unterrichtsbedingungen alles andere als ideal.

Was bedeutet es für Kinder, in einem Entwicklungsland zu leben und arm zu sein? Wie bestreiten sie ihren Alltag? Gibt es Möglichkeiten, die Armut zu bekämpfen? Mit der vorliegenden Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Leben von Kindern in armen Ländern. Sie lernen nicht nur ihren eigenen Lebensstandard zu schätzen, sondern werden auch für die Situation anderer Menschen sensibilisiert.

### Entwicklungsländer

Unter Entwicklungsländern werden all jene Länder verstanden, die gegenüber den Industrienationen einen erheblichen Rückstand hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und ihrer gesellschaftlichen Entwicklung aufweisen. Der Begriff stammt aus den 50er-Jahren und fand zunächst für die ehemaligen Kolonien Verwendung. Aufgrund einer fehlenden Definition ist die Bezeichnung „Entwicklungsland“ bis heute umstritten.

Kritisiert wird der Begriff „Entwicklungsland“ vor allem deshalb, weil er suggeriert, dass die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Industrienationen das angestrebte Ziel der Entwicklungsländer sein sollten. Es wird versucht, Wohlbefinden statistisch messbar zu machen. Die dazu verwendeten Kriterien orientieren sich an den Standards der westlichen Welt. Zudem suggeriert der Begriff, dass ein Prozess stattfindet, nämlich Entwicklung, was jedoch in vielen der betroffenen Ländern nicht der Fall ist.

Die Aussagen von UNO, OECD und Weltbank sind maßgeblich dafür, ob ein Land als Entwicklungsland eingestuft wird oder nicht. Die drei Institutionen verwenden zwar nahezu die gleichen Kategorien bei der Einordnung der jeweiligen Länder als Entwicklungsland, allerdings unterscheiden sie sich hinsichtlich der Gewichtung dieser Kategorien.

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) hat den Human Development Index (HDI) entwickelt, wonach anhand einer Vielzahl von Kriterien der Index der menschlichen Entwicklung gemessen wird. Zu diesen Kriterien gehören unter anderem das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung, der Bildungsgrad und die Alphabetisierungsrate.

Im Allgemeinen werden Entwicklungsländern folgende Gemeinsamkeiten zugeschrieben:

- ein niedriges Einkommen und eine extrem ungleiche Einkommensverteilung,
- eine unzureichende Produktion von Nahrungsmitteln, verbunden mit Unterernährung und einem schlechten Gesundheitszustand weiter Teile der Bevölkerung,
- ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum,
- hohe Arbeitslosigkeit,
- eine mangelhafte staatliche Infrastruktur,
- die Dominanz des privaten Sektors, veraltete Produktionsmethoden und eine defizitäre Handelsbilanz.

### Schwellenländer

Als Schwellenländer werden ehemalige Entwicklungsländer bezeichnet, die auf der Schwelle zu einer modernen Wirtschaftsstruktur stehen. Kennzeichnend für diese Länder sind ein hohes Wirtschaftswachstum und ein fortschreitender Prozess der Industrialisierung.

Der Begriff wurde in den 70er-Jahren im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs asiatischer Staaten geprägt. Eine eindeutige Definition gibt es bis heute nicht. Da Institutionen wie IWF, Weltbank und OECD unterschiedliche Kriterien anwenden, schwankt die Zahl der Schwellenländer erheblich. Umstritten ist beispielsweise, ob die Staaten des ehemaligen Ostblocks zu den Schwellenländern gezählt werden sollen oder nicht.

Als typische Schwellenländer gelten Brasilien, Indien, China, Malaysia, Mexiko und Südafrika. Gemeinsam ist diesen Ländern, dass die sozialen Entwicklungsindikatoren häufig nicht mit den wirtschaftlichen Strukturveränderungen mithalten können. Der Alltag vieler Menschen unterscheidet sich in einem Schwellenland nicht wesentlich von dem in einem Entwicklungsland.

### Industrieländer

Als Industrieländer werden Staaten bezeichnet, deren Wirtschaftskraft vordergründig auf der Industrie beruht. Merkmale dieser Länder sind eine hoch entwickelte Technologie, ein hohes Pro-Kopf-Einkommen, hohe Investitionen in die Produktion, ein hohes Bildungsniveau, intensive außenwirtschaftliche Beziehungen und eine stabile Währung.

### Relative und absolute Armut

Ein zentraler Begriff in der Auseinandersetzung mit Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern ist „Armut“. Dabei wird zwischen relativer und absoluter Armut unterschieden. **Absolute Armut** bedeutet eine Unterversorgung an lebenswichtigen Grundbedürfnissen. Menschen in absoluter Armut bestreiten einen ständigen Kampf ums Überleben. Die Weltbank setzt die Grenze zum Überleben auf 1,25 US-Dollar pro Tag. Die meisten Menschen in absoluter Armut besitzen deutlich weniger.

**Relative Armut** wird gemessen am Wohlstand der jeweiligen Gesellschaft. Sie bedeutet eine Beschränkung von Lebenschancen und eine Unterversorgung mit materiellen und immateriellen Gütern. Im Gegensatz zu absoluter Armut bezieht sich relative Armut eher auf soziale Ungleichheit als auf Existenznöte.

### *Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung*

Die ausgewählten Textbeispiele zeigen den Alltag von Kindern in Entwicklungs- und Schwellenländern. Um den Schülerinnen und Schülern den Bezug zur eigenen Lebenswelt zu erleichtern, wird das Thema „Schule“ in den Vordergrund gestellt. Der Beitrag führt die Lernenden an die Lebensbedingungen in ärmeren Ländern dieser Welt heran. Entwicklungspolitische Aspekte bleiben außen vor, da diese ohne Kenntnisse von politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen nicht zu bearbeiten sind.

Die Unterrichtseinheit ist so angelegt, dass sich die Schülerinnen und Schüler das Thema weitestgehend eigenständig erarbeiten können. Anhand verschiedener Texte vergleichen die Lernenden das Leben in Entwicklungsländern mit dem in Industrienationen und arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

Der Armutsbegriff spielt in den Materialien eine wichtige Rolle. In M 6 und M 7 werden die Schülerinnen und Schüler daher an die Bedeutung unterschiedlicher Arten von Armut herangeführt. Sie lernen zwischen relativer und absoluter Armut zu unterscheiden und erkennen, dass Armut in Entwicklungsländern in der Regel nicht mit Armut in einer Industrienation wie Deutschland verglichen werden kann.

Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie auf M 5 und/oder M 8 verzichten.

## Stundenverlauf

| Stunde 1                       | Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer – Merkmale und Definitionen   |
|--------------------------------|---|
| <b>Intention</b>               | Die Schülerinnen und Schüler lernen mithilfe von Texten und Bildern die Merkmale von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern kennen. Anhand einer Weltkarte verschaffen sie sich einen Überblick über die Verteilung dieser Länder auf der Erde.   |
| <b>Materialien</b><br>M 1, M 2 | In <b>M 1</b> lernen die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Definitionen und Bildern die Merkmale von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern kennen.<br><br>Anhand der abgebildeten Karte in <b>M 2</b> erkennen die Lernenden die Verteilung der Länder auf der Erde, die jeweils als Entwicklungs-, Schwellen- oder Industrieland definiert werden. Mithilfe eines Atlas benennen die Schülerinnen und Schüler alle Industrieländer.<br><br>In der Zusatzaufgabe beschriften die Lernenden alle Entwicklungs- und Schwellenländer auf der Karte. |

| Stunden 2/3               | Schulen in Afrika  |
|---------------------------|--|
| <b>Intention</b>          | Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich anhand eines Textes und mithilfe einer Internetrecherche den Schulalltag und die Bildungssituation in Afrika.   |
| <b>Materialien</b><br>M 3 | Der Einstieg erfolgt mit einem Brainstorming zum Thema „Schule in Deutschland“.<br><br>In <b>M 3</b> lesen die Lernenden zunächst einen allgemeinen Text zur Bildungssituation in Afrika. Anschließend erarbeiten sie sich mithilfe einer Internetrecherche den Schulalltag in ausgewählten Ländern Afrikas und gewinnen einen Überblick über das dortige Bildungswesen. Sie vergleichen das Schulwesen afrikanischer Länder mit dem Bildungswesen in Deutschland. Ihre Ergebnisse präsentieren die Lerngruppen auf Plakaten.<br><br>In der Zusatzaufgabe erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr Plakat um Informationen über die Geografie, die Bevölkerung oder die Natur des betreffenden Landes. |

| Stunden 4/5               | Mein Alltag, dein Alltag – Unterschiede und Gemeinsamkeiten  |
|---------------------------|--|
| <b>Intention</b>          | Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Alltag von drei Kindern in Entwicklungsländern.   |
| <b>Materialien</b><br>M 4 | Zum Einstieg in die Stunde stellen die Lernenden ihren Alltag pantomimisch dar.<br><br>In <b>M 4</b> erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit drei Texte über drei Kinder in Kenia, Indien und Indonesien. Sie beschreiben den Alltag der drei Kinder und finden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrem eigenen Leben. |

|                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>Stunden 6/7</b>        | <b>„In Afrika bist du nie allein“ – Leben in der Großfamilie</b>  |
| <b>Intention</b>          | Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Leben in einer afrikanischen Großfamilie und ziehen einen Vergleich zu ihrer eigenen Familie.  |
| <b>Materialien</b><br>M 5 | In <b>M 5</b> lesen die Lernenden einen Text über das Leben in einer afrikanischen Großfamilie. Sie nennen Gemeinsamkeiten zwischen der Großfamilie in Mali und ihrer eigenen Familie. Die Lernenden zählen auf, was ihnen an dem Leben in einer Großfamilie gefallen würde und was nicht. Im Anschluss stellen sie ihre eigene Familie bildlich dar. Die Bilder hängen die Schülerinnen und Schüler als Gallery Walk im Klassenzimmer auf. |

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Stunde 8</b>               | <b>Relative und absolute Armut</b>  |
| <b>Intention</b>              | Die Schülerinnen und Schüler können zwischen relativer und absoluter Armut unterscheiden.   |
| <b>Materialien</b><br>M 6/M 7 | Zunächst sammeln die Lernenden in einem Brainstorming, was ihnen zu den Begriffen „Armut/arm sein“ einfällt ( <b>M 6</b> ). Anschließend lesen sie in <b>M 7</b> die Definitionen von relativer und absoluter Armut. Indem sie den Definitionen Beispiele zuordnen, vertiefen sie ihr Verständnis der Definitionen. |

|                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>Stunde 9</b>           | <b>Armut bekämpfen</b>   |
| <b>Intention</b>          | Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich eine Aktion zur Bekämpfung von Armut in Entwicklungsländern.   |
| <b>Materialien</b><br>M 8 | In <b>M 8</b> entwickeln die Lernenden in Gruppenarbeit Hilfsaktionen für Kinder in armen Ländern. Sie bringen ihr erworbenes Wissen über die Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern ein und stellen ihre Kreativität unter Beweis. |

|                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>Stunde 10</b>          | <b>Lernerfolgskontrolle</b>   |
| <b>Intention</b>          | Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihr erworbenes Wissen.  |
| <b>Materialien</b><br>M 9 | Mithilfe der Lernerfolgskontrolle in <b>M 9</b> überprüfen die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen. Sie stellen unter Beweis, ob sie verstanden haben, was Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer sind, und ob sie zwischen relativer und absoluter Armut unterscheiden können. |

## Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten sich selbstständig Texte;
- lernen die Unterschiede zwischen Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern kennen;
- werden für die Situation der Menschen in Entwicklungsländern sensibilisiert;
- können zwischen relativer und absoluter Armut unterscheiden;
- überlegen sich Möglichkeiten, wie man Armut in Entwicklungs- und Schwellenländern bekämpfen kann.

## Mediothek

### Literatur

**Entwicklung und Entwicklungspolitik.** In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Info Aktuell. Informationen zur politischen Bildung (Heft 286), Bonn 2005.

Die Broschüre gibt einen Überblick über das Thema Entwicklungspolitik und eignet sich zur Vertiefung des Themas.

**Ihne, Hartmut/Wilhelm, Jürgen (Hg.): Einführung in die Entwicklungspolitik.** Schriftenreihe (Bd. 1338), Bonn 2013.

Das Buch stellt die Grundlagen der Entwicklungspolitik dar, gibt einen Überblick über Theorie und Praxis und stellt Handlungsfelder und Akteure der Entwicklungspolitik vor.

### Internet

**[https://www.unric.org/html/german/mdg/MP\\_PovertyFacts.pdf](https://www.unric.org/html/german/mdg/MP_PovertyFacts.pdf)**

Gibt einen Überblick über Zahlen und Fakten zum Thema Armut weltweit.

**<http://afriwhere.de>**

Hier finden Sie Daten und Fakten zu den verschiedenen Ländern Afrikas. Neben der Geschichte und der Politik wird auch die Wirtschaft der einzelnen Länder beleuchtet.

**<http://www.afrika-junior.de/inhalt>**

Die Internetseite informiert in leicht verständlicher Form über die verschiedenen Länder in Afrika, über ihre Geografie, Geschichte, Politik und die Lebensbedingungen in dem jeweiligen Land.

**<http://armut.de/definition-von-armut.php>**

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Definitionen von Armut.

## Materialübersicht

### Stunde 1: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer – Merkmale und Definitionen

- M 1 (Ab) Entwicklungsland, Schwellenland, Industrieland – was ist das eigentlich?  
 M 2 (Ab) Welches Land ist was?

### Stunden 2/3: Schulen in Afrika

- M 3 (Tx) Wie sehen Schulen in Afrika aus?

### Stunden 4/5: Mein Alltag, dein Alltag – Unterschiede und Gemeinsamkeiten

- M 4 (Tx) Mein Alltag, dein Alltag – Unterschiede und Gemeinsamkeiten

### Stunden 6/7: „In Afrika bist du nie allein“ – Leben in der Großfamilie

- M 5 (Tx) Leben in der Großfamilie – kannst du dir das vorstellen?

### Stunde 8: Relative und absolute Armut

- M 6 (Ab) Armut und Industrieland – passt das zusammen?  
 M 7 (Ab) Armut ist nicht gleich Armut

### Stunde 9: Armut bekämpfen

- M 9 (Ab) Armut bekämpfen – aber wie?

### Stunde 10: Lernerfolgskontrolle

- M 10 (Lk) Teste dein Wissen – Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer

#### Zusatzmaterial

ZM\_Interaktive\_Karte



**Ab:** Arbeitsblatt – **Lk:** Lernkontrolle – **Tx:** Text



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit



Internet



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Mein Alltag, dein Alltag*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

